

Sterne, Karten und Gespür für Menschen

VON MARION SCHRADE

MÜNSINGEN-BUTTENHAUSEN. Sorgfältig zieht Yshouk Ursula Kirsch die Falten in der runden Decke glatt, die sie auf dem Boden ihres Kursraums ausgebreitet hat. Die Decke ist nicht einfach ein Stück Stoff, sondern eins, das voller Symbolik steckt. An den Rand und in die aufgezzeichneten Segmente legt die 73-Jährige Filzstücke: Sie stehen für Tierkreiszeichen, Elemente und Planeten. Die Fotos, die sie zuletzt verteilt, sind die »Häuser« und die Kordeln, die den Kreis in geraden Linien durchschneiden, sind »Aspekte«, die Winkelbeziehungen zwischen den Planeten und anderen Elementen, die hier eine Rolle spielen.

In die Mitte des Kreises stellt Yshouk Kirsch eine Kerze und eine gelbe Primel. Gelb. Das ist wichtig, weil es die Farbe ist, die zu der Frau passt, die sie morgen hier erwartet. Rund drei Stunden wird sich Yshouk Kirsch für ihre Besucherin Zeit nehmen, den Kreis und seine Symbole umrunden und abschreiten, die Beziehungen zwischen den am Boden liegenden Dingen erklären, Fragen stellen und zuhören. Das »Astrodrama«, wie diese Vorgehensweise bezeichnet wird, »wird zur Erfahrung, zum sinnlichen Erlebnis«. Am Ende wird das fertige Horoskop der Frau stehen. Yshouk Kirsch bezeichnet es als »Lehrplan eines Menschen«.

»Das Leben bringt uns Menschen immer wieder in Situationen, die uns fragend machen«

Geburtsort, Geburtsdatum und -uhrzeit – mehr braucht sie vor der ersten Begegnung nicht von einem Menschen, der sich bei ihr zur astrologischen Beratung anmeldet. Ist das nicht ein bisschen zu wenig, um ein Leben zu deuten? Ist es nicht anmaßend, anhand dieser wenigen Daten ein Schicksal als besiegelt, einen Weg als vorgezeichnet und für unabänderlich zu erachten? Absolut! Das sieht die Frau, die nach einer bewegten Lebensgeschichte mit vielen Stationen und Erfahrungen seit 16 Jahren im Lautertal-Dorf Buttenhausen eine neue Heimat hat, ganz genau so.

»Das Leben bringt uns Menschen immer wieder in Situationen, die uns fragend machen«, sagt sie. Es ging ihr schließlich selbst oft so. Aufgewachsen im streng pietistischen Elternhaus in Göppingen lernte sie von klein auf, dass man sein Kreuz in Demut zu tragen hat – um dann mit der Hinwendung ihrer Familie zu Waldorfpädagogik und Anthroposophie mit dem Gegenteil konfrontiert zu werden: der Erziehung zur Freiheit. Sie wurde Ehefrau und Mutter von vier Kin-



Keine unumstößlichen Wahrheiten, sondern Symbole, die zu deuten sind: So begreift Yshouk Kirsch die Lenormand-Karten, die sie legt. FOTOS: SCHRADE

dern, trennte sich, fing neu an. War Hauswirtschafterin, Erzieherin und Sozialwirtin, leitete eine Inklusionseinrichtung für behinderte und nicht behinderte Kinder in München.

Später bildete sie sich nicht nur im Bereich der Astrologie weiter, sondern absolvierte auch ein Fernstudium zur psychologischen Beraterin. Die Parallelen zwischen den beiden Disziplinen werden, wenn man dieser lebensklugen, empathischen und rhetorisch begabten Frau zuhört, ganz plausibel und offensichtlich. In der Astrologie, wie Yshouk Kirsch sie

versteht, geht es, wie in der Psychologie, um (Selbst-)Erkenntnis und Reflexion, Selbstwahrnehmung und Persönlichkeitsentwicklung. Wenn sie Horoskope erstellt oder Karten legt, leistet sie damit auch Hilfe zur Selbsthilfe. Sie zitiert eine langjährige Teilnehmerin ihrer Kartenlege-Kurse, die gesagt hat: »Ohne das und ohne dich hätte ich schon längst einen Therapeuten gebraucht.«

»Die Karten sind nicht gut oder schlecht. Wir selbst sind es, die ihnen Bedeutung geben«

Natürlich ist Astrologie nicht grundsätzlich ein Eins-zu-Eins-Ersatz für Psychologie, ebenso wenig wie für Religion. Aber sie hat mit beiden Schnittstellen – denn es geht darum, Antworten auf Lebensfragen zu finden, die Welt und sich selbst aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, an sich selbst, an andere, an eine höhere Macht zu glauben – ob man sie nun »Universum« oder »Gott« nennt. »Astrologie ist ein Weg der Wirklichkeit«, sagt Yshouk Kirsch. Dieser Weg beginnt in dem Moment, in dem ein Mensch vor einem anderen – in diesem Fall unbeteiligten – Menschen ausbreitet, was ihn seelisch bewegt und geistig umtreibt.

Ob es nun die Tierkreiszeichen des Horoskops sind oder die Bilder auf den Karten, die Yshouk Kirsch legt: Sie bedient

sich dabei der Sprache der Symbolik. »Ich bin eine Übersetzerin, die die Bilder deuten kann – aber keine spirituelle Lehrerin, kein Guru«, betont sie. Neben den bekannten Tarotkarten benutzt sie überwiegend Lenormand-Karten, benannt nach Marie-Anne Lenormand, einer schillernden Figur aus Napoleons Zeit. »Aus allen sozialen Schichten, im Besonderen der des Adels und weit über die Grenzen Frankreichs hinaus, suchten die Menschen sie auf«, erzählt Yshouk Kirsch.

Marie-Anne Lenormand verkörperte ein Frauenbild, das damals gegen jedwede Konvention verstieß: Sie war geschäftstüchtig und unverheiratet, gebildet, politisch interessiert, belesen und schriftstellerisch tätig. »Ihre Assoziationsfähigkeit, alles Wahrgenommene miteinander verknüpfen zu können, war – mögen wir der Überlieferung glauben – brillant«, sagt die 73-Jährige, für die die französische Salon-Dame deshalb auch ein großes Vor- und Sinnbild für ihre eigene Auffassung der Astrologie ist.

Das Lenormand-System besteht aus 36 Karten, aus denen Yshouk Kirsch ihr Gegenüber nach und nach mehrere ziehen lässt. Dann werden die Karten nach verschiedenen Mustern ausgelegt und gedeutet – darüber, wie das geht, hat sie auch ein Buch geschrieben. »Die Karten sind nicht gut oder schlecht. Wir selbst sind es, die ihnen Bedeutung geben«, sagt sie. »Die Bilder haben zwar eine Grundaussage. Aber je nachdem, in welcher Lebenssituation der Mensch gerade ist, kann das Bild anders gelesen werden, als das beispielsweise ein Jahr zuvor noch der Fall gewesen wäre oder in zwei Jahren sein wird.«

»Die Symbole stehen dafür, welche Energie in diesem Menschen angelegt ist«

Ein Beispiel: Das Bild der Störche kann für Veränderung und Weiterziehen stehen, aber auch für Treue, weil die Tiere monogam in Paaren zusammenleben. Bindung oder Freiheit? Den Zusammenhang zwischen dem Bild und dem Menschen, der sich davon Rat, Deutung und Inspiration erhofft, schafft das Leben selbst. Ähnliches gilt fürs Horoskop: »Die Symbole stehen dafür, welche Energie in diesem Menschen angelegt ist. Aber sie sind nie ein Terminus, der unveränderbar ist, sondern eine Erinnerung, ein Aufwecken, ein Bewusstseinsimpuls.«

Das Yshouk Kirsch offenbar in vielerlei Hinsicht den gängigen Klischees widerspricht, kommt auch auf der bodenständigen Alb gut an. Auch gibt es Menschen, die offen sind für Spirituelles, Unkonventionelles und neue Sichtweisen. Ihre Klientel lebt in der Umgebung, mehr als eine Stunde Anfahrt haben die meisten Besucher nicht. Ihren Rat suchen zwar überwiegend Frauen aller Generationen von Mitte 20 bis über 80, aber auch etliche Männer sind offen für diese Art der Lebenshilfe. »Auch Paare kommen, das ist besonders spannend«, sagt sie.

Liebe, Job, Finanzen, Wohnungswechsel – das sind die klassischen Fragen des Lebens, zu denen sie konsultiert wird. So mancher Sinnsuchende macht sich auch auf, seine Rätsel selbst zu lösen: Einen Teil ihrer Arbeitszeit verwendet Yshouk Kirsch darauf, Interessierte in Astrologie und Kartenlegen zu unterrichten. immer am letzten Dienstag im Monat lädt sie zu Salon-Abenden ein, bei denen es auch, aber nicht nur um astrologische Themen, sondern vor allem um Gespräche und Begegnungen geht – eine kleine Verneigung vor Marie-Anne Lenormand und den kulturellen Gepflogenheiten ihrer Zeit. Details und Termine gibt es auf Yshouk Kirschs Homepage. (GEA)



Yshouk Kirsch legt die Utensilien aus, die sie braucht, um ein Horoskop nach dem Prinzip des »Astrodramas« zu erstellen.